

Frauen

vollbringen ökologische Wunder

Rund 10.000 indische Ureinwohner leben in den Dörfern um die Stadt Hyderabad. Hier haben die Frauengruppen ein ökologisches Wunder vollbracht. Noch vor wenigen Jahren waren Berge und Hügel abgeholzt, der Boden erodiert, der Grundwasserspiegel erheblich gesunken und das Land zur Wüste geworden. Den meisten der Stammesangehörigen blieb nur die Flucht in die Großstädte, um zu überleben.

Die Frauen erklären voll Überzeugung: „Wasser ist wertvoller als Gold“. Andheri-Hilfe hat ihnen ein Wasserbewirtschaftungsprogramm finanziert. Sie haben gelernt, Dämme zu bauen und Terrassenfelder anzulegen. Mehr als 30.000 Bäume wurden

gepflanzt und Brunnen gebaut. Mit unglaublicher Energie wurde aus verdorrten Feldern jetzt blühendes Land. Wir sehen saftige grüne Felder, Viehherden und unendlich glückliche Menschen.



Indische Regierungsvertreter bezeichnen diese erfolgreiche nachhaltige Entwicklungsarbeit der Frauengruppen in Zusammenarbeit mit Andheri-Hilfe als vorbildlich.



Rosi Gollmann von der Andheri-Hilfe und Dr. Franz Alt im Gespräch mit „befreiten“ Frauen.

Bericht: Dr. Franz Alt, Fotos: Caren Alt

Wie Sie helfen können

Andheri-Hilfe unterstützt zur Zeit in ca. 100 Projekten indische Frauen, sich gemeinsam für ihre Rechte und ihre Würde einzusetzen. Es geht um soziale und wirtschaftliche Verbesserungen, um Selbstachtung und Respekt auch von Seiten der Männerwelt und der indischen Gesellschaft.

Frauen

Hunderttausende von

konnten bereits ihre Welt verändern.
Aber viele warten noch auf
Hilfe zur Selbsthilfe!

Helfen Sie uns helfen

- Helfen Sie mit Ihrer Spende. Unterstützen Sie ein konkretes Projekt durch regelmäßige Spenden im Rahmen einer „Projekt-Partnerschaft“.
- Verzichten Sie bei frohen und traurigen Anlässen auf Blumen und Geschenke und erbitten Spenden zum Kampf gegen Frauen-Diskriminierung.
- Suchen Sie Gleichgesinnte und organisieren gemeinsam Aktionen (Basare, Flohmärkte, Karten- und Kalenderverkauf, Informationsveranstaltungen usw.).

Es gibt viele Möglichkeiten; wir beraten Sie gern.

Andheri-Hilfe Bonn e.V.

Mackestraße 53

53119 Bonn

Telefon (0228) 67 15 86

Telefax (0228) 68 04 24

andheri.bonn@andheri.org

Sonderkonto Frauenförderung:

Sparkasse Bonn

Konto Nr. 61010

BLZ 380 500 00

Auf Wunsch stellen wir Spendenquittungen aus.

Ihre Spende verhilft indischen Mädchen und Frauen zu Recht und Würde.

Weitere Hinweise finden Sie auf der Andheri-Hilfe Website <http://www.andheri.org> und auf der Website von Dr. Franz Alt: <http://www.sonnenseite.com>

Wer wir sind

Die Andheri-Hilfe ist ein freier Träger der Entwicklungszusammenarbeit. Sie ist aus einer Privatinitiative für das Kinderheim St. Catherine in Andheri bei Bombay entstanden und arbeitet seit 1967 als gemeinnütziger Verein.

Unser Ziel

Im Zentrum unserer Arbeit steht die soziale und wirtschaftliche Förderung notleidender Menschen im indischen Subkontinent als Hilfe zur Selbsthilfe. Wir verstehen unsere Arbeit als christliches Hingehen zum Bruder, zur Schwester in Not, ungeachtet der Religion, Rasse oder Kaste.

Wir fördern Projekte der Sozialarbeit, des Bildungswesens, der landwirtschaftlichen und dörflichen Entwicklung sowie des Gesundheitswesens ärmster Bevölkerungsschichten.

Unsere besonderen Zielgruppen sind Kinder, Frauen, Familien, Dorfgemeinschaften, indigene Gruppen, Lepröse, Blinde, Hörgeschädigte und andere Behinderte.

Unsere Arbeitsweise

Die Andheri-Hilfe arbeitet vor Ort partnerschaftlich mit einheimischen Organisationen und Selbsthilfeinitiativen der Betroffenen zusammen.

Unsere Arbeit wird von einem Freundeskreis aus ca. 25.000 privaten Spendern, Gruppen und Firmen getragen. Hinzu kommen öffentliche Mittel aus dem Etat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Kommission der Europäischen Union.

Geringer Verwaltungsaufwand

Wir unterhalten keinen großen „Verwaltungsapparat“. Dank des Einsatzes ehrenamtlicher Mitarbeiter betragen unsere Verwaltungskosten durchschnittlich nur 5 % des Gesamtetats. Diese Kosten können aus öffentlichen Zuschüssen, Mitgliedsbeiträgen und Zinserträgen abgedeckt werden.

Lückenloser Nachweis

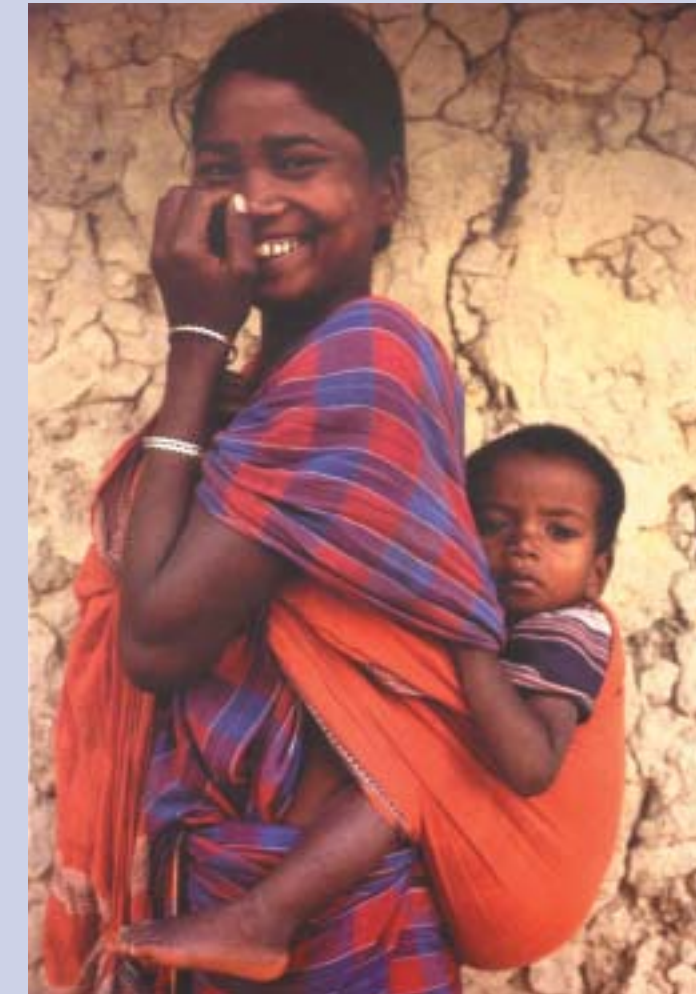
Wir gewähren den lückenlosen Nachweis der Mittelverwendung vom Eingang der Spende bis zu ihrem Einsatz vor Ort. Dies garantieren regelmäßige Berichte der Partner sowie die Überwachung durch staatlich anerkannte Buchprüfer und öffentliche Kontrollinstanzen vor Ort und in Deutschland.

Der Andheri-Hilfe Bonn e.V. wurde vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen das Spendsiegel für geprüfte Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt.



„Entwicklung ist weiblich“

Förderung indischer Frauen



Andheri-Hilfe Bonn

Frauen in Indien

Wussten Sie, dass

- im Hinduismus zahlreiche weibliche Gottheiten verehrt werden?
- die Frau traditionell in der Familie mit großem Respekt behandelt wird?
- indische Frauen vor dem Gesetz den Männern gleichgestellt sind?
- Frauen in Indien führende Positionen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft einnehmen?

Wussten Sie aber auch, dass

- ungezählte Mädchen im Mutterleib oder kurz nach der Geburt ihres Geschlechts wegen getötet werden, weil später die Mitgiftforderungen den Ruin der Familie bedeuten könnten?
- Töchter schlechter ernährt sind und für ihre Gesundheit weniger investiert wird als für Söhne?
- Eltern sich für Schul- und Berufsausbildung von Mädchen nur wenig einsetzen, weil Töchter nach der Heirat ohnehin zur Familie des Mannes gehören?
- mancherorts junge Mädchen Göttern geweiht und zur Tempelprostitution gezwungen werden?
- tagtäglich junge Frauen umgebracht werden, weil ihre Eltern die Mitgiftforderungen nicht erfüllen können?
- auch heute noch vielfach Witwen von der Gesellschaft ausgeschlossen werden?

Andheri-Hilfe unterstützt indische Frauen und ihre Organisationen im Kampf gegen Armut, Ungerechtigkeit und soziale Missstände.



Frauen organisieren sich

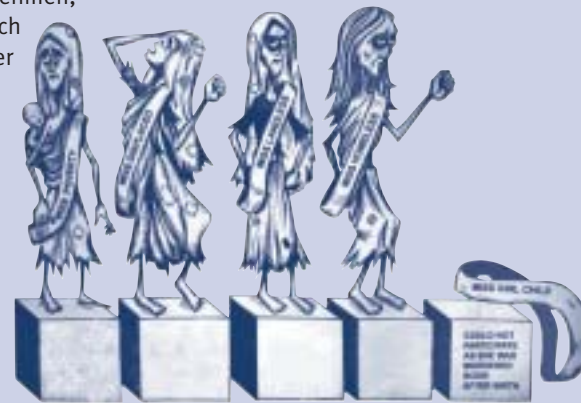
Der Fernsehjournalist Dr. Franz Alt besuchte mit einem Kamera-Team einige von Andheri-Hilfe unterstützte Frauenprojekte in Indien. Seine Eindrücke fasst er nachfolgend zusammen:

Wir waren zu Drehaufnahmen in vier verschiedenen Stationen. Das Ergebnis: ein aufregender Film über menschliche Entwicklung und erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Eine unserer vier Stationen lag im Gebiet von Mysore: Vor zwölf Jahren begann hier die Arbeit der Andheri-Hilfe mit Frauen. Obwohl die Frauen neben der Sorge für Kinder und Haushalt harte Arbeit im Tagelohn leisteten, reichte es kaum zum Überleben. Ohne jede Schul- oder Berufsausbildung, in der Gesellschaft als Menschen zweiter Klasse behandelt, fühlten sie sich völlig hilflos.

Sie schlossen sich zusammen, und mit Unterstützung einer indischen Partnerorganisation und finanzieller Förderung der Andheri-Hilfe begannen die Frauen, sich zu befreien.

Hier erlebten wir eine Miss-Wahl besonderer Art. „Miss Armut“ und „Miss Vertriebene“ wurden gekürt, aber auch „Miss Landlos“ und „Miss Obdachlos“. Die fünfte „Miss“ fehlt auf der Karikatur: „Miss Mädchen“. Und die Begründung: „Miss Mädchen konnte an dieser Wahl nicht teilnehmen, da es gleich nach seiner Geburt getötet wurde.“



Der Einsatz hat sich bewährt: Heute gehen alle Kinder der Projektdörfer von Mysore zur Schule. Frühere Tagelöhner und Arbeitslose sind jetzt selbständige Bauern. Die Frauen haben eine eigene Bank und eine Milchgenossenschaft gegründet. Viele Frauen erzielen mittlerweile ein gutes Einkommen, und ein Mann gesteht uns: „Ich bin stolz auf meine Frau!“

Frauen kämpfen, damit Mädchen leben dürfen

Weinend zeigt die siebenjährige Shushila dem Fernsehteam einen Polizeibericht mit dem Foto der verbrannten Leiche ihrer Mutter. Sie wurde mit Kerosin übergossen und verbrannt, weil ihre Familie den immer neuen Mitgiftforderungen der Familie des Mannes nicht nachkommen konnte.

Einige Dörfer weiter: Die 25-jährige Lakshmi hat vier Mädchen geboren. Ihre Schwiegermutter hat zwei der Mädchen gleich nach der Geburt vergiftet. „Was hätten wir denn machen sollen, vier Töchter wären wegen der Mitgift später unser wirtschaftlicher Ruin gewesen“, sagt sie uns.

Doch ihre jüngste Tochter Vanita darf leben. Lakshmi engagiert sich aktiv in einer Frauengruppe und kämpft mit gegen Mädchenmorde.

Die Geburt eines Mädchens gilt nicht mehr als Schande: Es wird ein Fest gefeiert und zwei Kokospalmen werden gepflanzt. Die Früchte sind wie eine Sparkasse für die spätere Ausbildung oder Mitgift des Mädchens.

Das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen mit Unterstützung der Andheri-Hilfe: In allen bisher erfassten Dörfern dürfen jetzt Mädchen leben. Mädchentötung gehört der Vergangenheit an.



Frauen gegen Tempelprostitution

Auf 25.000 schätzt man heute noch – allein im Bundesstaat Andhra Pradesh – die Zahl der Tempelprostituierten. Um die Götter, etwa die Göttin Mathamma, bei Schicksalsschlägen gnädig zu stimmen, weihen ihnen die Eltern ein kleines Mädchen. Diese „Mathammas“ lernen tanzen und müssen ab 13 Jahren den Tempelpriestern, den Dorfältesten und vielen anderen Männern sexuell zur Verfügung stehen.

Eine indische Partnerorganisation hat mit Unterstützung der Andheri-Hilfe dieser Tradition den Kampf angesagt und bereits heute hunderte Mathammas befreit. Sie können einen Beruf erlernen und sich mit Hilfe von Kleinkrediten selbständig machen. Und was es noch nie gegeben hat: Ehemalige Tempelprostituierte heiraten. Dadurch werden sie in die Gesellschaft integriert und sie und ihre Kinder erfahren Anerkennung. In zehn Jahren wollen die Frauengruppen das unmenschliche frauenfeindliche Mathamma-System völlig ausgerottet haben.

